

während der Synode heftig, so daß er schnell nach Monte Cassino zurückkehrte; hier starb er am 16. September 1087, nachdem er Otto von Ostia zu seinem Nachfolger vorgeschlagen hatte. Im Benedictinerorden gilt er als Seliger. (Hauptquelle ist *Chronica monasterii Casinensis* I, 3, c. 1—74, in d. Mon. Germ. hist. Scriptt. VII, 698; daraus eine Vita bei Migne CXLIX, 918—962. Vgl. Hirsch, Desiderius von Monte Cassino als Papst Victor III., in d. Forschungen zur deutschen Geschichte VII, Göttingen 1867, 1—103; Mabillon, *Acta SS. O. S. B. saec. VI, 2*, 583—625; Hefele, *Conc.-Gesch. V*, 188 ff.; Langen, *Gesch. der röm. Kirche von Gregor VII. bis Innocenz III.*, Bonn 1892, 162 ff.)

Victor IV. nannten sich zwei Gegenpäpste. Der erste war der nach dem Tode des Gegenpapstes Anaclet II. (s. d. Art. I, 777) gegen Innocenz II. 1138 aufgestellte Cardinal Gregor Conti. Nachdem sich seine Patrone, die Pierleoni, mit Innocenz ausgesöhnt hatten, floh er zum hl. Bernhard, der sich damals in Rom aufhielt, und unterwarf sich durch dessen Vermittlung am 29. Mai 1138. (Vgl. Bern. Ep. 317; Vacandard, *Vie de St. Bernard II*, Paris 1895, 24.) — Denselben Namen nahm der am 7. September 1159 von den kaiserlich gesinnten Cardinälen gegen Alexander III. (s. d. Art. I, 481) erhobene Cardinal Octavian an. Er stammte aus einer hohen römischen Familie und war oft von Hadrian IV. zu Unterhandlungen mit Friedrich I. (s. d. Art. IV, 2023) benützt worden. Von Alexander am 27. September excommunicirt, wurde er am 4. October im Kloster Farfa consecrirt. Friedrich erkannte Victor an und ebenso die von ihm berufenen Synoden zu Pavia am 11. Februar 1160 und Lodi am 17. Juni 1161; allein trotz aller Bemühungen Friedrichs konnte er weitem Anhang nicht finden. Am 1. November 1162 hielt er eine Synode zu Trier, auf welcher er den Bann über Alexander erneuerte. Er starb am 20. April 1164 zu Lucca, nach den Berichten der Alexandriner im Wahnsinn, während seine Anhänger von einem heiligmäßigen Wandel und von Wundern an seinem Grabe zu berichten wissen. (Vgl. Meyer, *Die Wahl Alexanders III. und Victor's IV.*, Göttingen 1871; Doeberl, *Monumenta Germaniae selecta IV*, Monach. 1890, 137 sqq.; Hefele, *Conc.-Gesch. V*, 570 ff.; Langen, *Gesch. der römischen Kirche* 439 ff.; Reuter, *Gesch. Alexanders III.*, Leipzig 1860; Tourtual, *Böhmens Antheil an den Kämpfen Kaiser Friedrich's I. in Italien*, II. Das Schisma 1159—1175, Münster 1866.)

[Wurm.]

Victor, der hl., Martyrer zu Marseille, war Soldat (Officier?) in der römischen Armee und kam unter Maximian nach Marseille. Während der Nächte besuchte er die Christen und ermunterte sie zum standhaften Bekenntniß ihres Glaubens. Ergreifen und vor den Kaiser geführt, wurde er nach verschiedenen Martern in's Gefängniß ge-

worfen, woselbst er seine Wächter Alexander, Felician und Longinus bekehrte. Bald darauf erlangte er die Krone des Martyriums durch Entauptung, da die Mühräder, unter welche er zuerst gelegt wurde, zerbrachen. Die Fenster warfen seinen Leib in's Meer. Die heiligen Ueberreste gelangten durch die Wellen an ein entferntes Ufer und wurden von den Christen Ende des 3. oder Anfang des 4. Jahrhunderts in einer Krypta beigesetzt. An der Begräbnisstätte erbaute Cassian ein Männer- und ein Frauenkloster nach der Regel des hl. Benedict. Gott verherrlichte seinen Diener durch zahlreiche Wunder. Dieß ist so ziemlich alles, was über den hl. Victor zuverlässig bekannt ist. Weitere Nachrichten bieten allerdings zweierlei (längere und kürzere) Acten, welche aber erst gegen Anfang des 5. Jahrhunderts (von anonymen Auctoren) verfaßt sind und manches Unwahrscheinliche, ja direct Falsches enthalten (vgl. AA. SS. Boll. Jul. V, 142 sqq.); zuerst veröffentlicht wurden dieselben von Bosquet (*Hist. eccl. Gall. II, Tolosae* 1636, 127 sqq.), dann wiederholt von Ruinat (*AA. marty.*, Ratisbon. 1859, 492 sqq.). Eine andere Passio des hl. Victor geben die *Anal. Boll. II* [1883], 317 sqq. — Gegen Ende des 6. Jahrhunderts war die Verehrung des hl. Victor sehr weit verbreitet (Gregor. Turon., *Hist. Franc.* 9, 22, in den Mon. Germ. hist. Scriptt. rer. Meroving. I, 1, 380) und sein Grab von Vielen besucht (Gregor. Turon., *In gloria Mart.*, ib. 2, 539). Von seinen Reliquien seien erwähnt der rechte Fuß (mit dem er in Gegenwart des Kaisers den heidnischen Opferaltar umgestoßen haben soll); derselbe kam nach Paris, wo ein Kloster (s. d. Art. Victor, Saint) zu Ehren des Heiligen erbaut und ein eigenes festum translationis (am 23. Juli) gefeiert wurde. Jahrhunderte lang blühte hier die Andacht und Verehrung des Heiligen, bis die Reliquien in der Revolution in die nahe Kirche des hl. Nicolaus a Cardueto gebracht wurden (*Breviar. Paris.* zum 21. Juli). Andere heilige Reliquien kamen nach Constantinopel, nach Brabant, nach der Normandie u. s. w. Das Martyrolog. Rom. feiert den hl. Victor am 21. Juli, ebenso die Kirche von Marseille, welche noch ein festum translationis (am 24. Januar) begeht. Der Heilige wird abgebildet als Soldat mit Palme, Schwert, Schild und Lanze (im Hintergrunde öfters eine Windmühle oder ein Mührad) oder mit drei befehrten Soldaten, oder wie er den Opferaltar des Jupiter umstößt (vgl. Jameson, *Sacred and legendary Art II*, London 1866, 791). (Vgl. noch Tillemont, *Mém. IV, Venise* 1732, 549 ss. 754 ss.; Allard, *La persécution de Diocletien I*, Paris 1890, 46 ss. Sonstige Literatur s. bei Chevalier, *Rép. u. Suppl. s. v.* Erwähnt sei auch Bossuets classische Lobrede auf den hl. Victor, in den *Oeuvres compl. VIII, Bar-le-Duc* 1870, 153 ss.)

[R. Helmling O. S. B.]